

**SANI**  
**STADT**  
 Ruf 167-10  
 19 Uhr  
 große  
**Programm**  
**onen!**  
**ur Tierel**  
 Zoo:  
 Uhr geöffnet.  
 auf:  
 in den Zirkus-  
 in der Stadt:  
 eutsche: Zigar-  
 -Hitler-Str. 27.  
 genüber Adolf-  
 Be 30.

**John**  
 Mischung

**haltvolle**  
**etränk!**

**toffeln**

chen  
 ten  
 n  
 rteiler

**Hahn**  
 stadt  
 straße 121  
 straße 13  
 05, 08.

ieferbar durch  
**h Zimpel**  
 e im Osten  
 eilnahme 138,  
 07.

**enpulver**  
**fe**

**FABRIK**  
**A N**  
 . R. Sander

**h-**  
**an**

# Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM, einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20 Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35. Fernruf 195-80/83

26. Jahrgang / Nr. 207

Montag, 26. Juli 1943

## An der gesamten Ostfront schwerste Feindverluste

Immer neue vergebliche Durchbruchversuche der Sowjets

Berlin, 25. Juli

Das Bild der Kämpfe an der gesamten Ostfront hat sich, verglichen mit den Vortagen, wenig geändert. Immer noch wirft der Gegner rücksichtslos neue Massen von Menschen und Material in den Kampf im Bestreben, einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen zu erzielen, und immer wieder wird er an allen Punkten der Front mit hohen blutigen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Südosten des Kuban-Brückenkopfes trafen die Bolschewisten nach starker Vorbereitung durch Artillerie und Kampfflieger erneut zum Angriff gegen die deutschen Linien an. Sie wurden aber unter schweren Verlusten, teilweise im Gegenstoß, zurückgeworfen. Auch im östlichen Teil des Kuban-Brückenkopfes, wo der Feind ebenfalls mit Panzerunterstützung angriff, erlitt er dasselbe Schicksal. Gegenangriffe unserer Grenadiere kosteten die Sowjets mehrere Panzer und hohe Verluste an Toten und Verwundeten.

An der Mius-Front erneuerte der Feind seine von Panzern unterstützten Angriffe bis zu Regimentsstärke. Bei den wechselvollen Kämpfen, in die unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowie rumänische Kampfflugzeuge durch Bekämpfung sowjetischer Batterien, Truppen- und Panzeransammlungen besonders im Raum südlich Kuibyschewo erfolgreich eingriffen, wurde der Feind ebenfalls in verlustreichen Kämpfen, bei denen er mehrere Panzer verlor, abgewiesen. Bei diesen Kämpfen trotzte die im heutigen Wehrmachtbericht erwähnte rheinisch-westfälische 16. Panzer-Grenadier-Division stark überlegenen Feindkräften und trug entscheidend dazu bei, den von den Sowjets beabsichtigten Einbruch in die deutschen Stellungen zu vereiteln. Die Division vernichtete in heldenmütigem Einsatz während der letzten sechs Tage allein 206 sowjetische Panzer.

Am mittleren Donez verhielt sich der Feind bis auf geringfügige örtliche Angriffe ruhig. Deutsche Schlachtflugzeuge griffen im Raume von Isjum erfolgreich in die Erdkämpfe ein, indem sie in Tiefflügen feindliche Stellungen und

Truppenansammlungen mit Bomben und Bordwaffen angriffen.

In dem Wald- und Flußgelände nordwestlich Orel entspannen sich besonders harte Kämpfe. Durch Vernichtung starker feindlicher Kräfte brachte die Luftwaffe in diesem Raum in unermüdlichen Einsätzen den Verbänden des Heeres große Entlastung. Sie zerstörte eine große Anzahl bolschewistischer Panzer und vernichtete mehr als 150 feindliche Kraftfahrzeuge, zahlreiche Geschütze, Munitions- und Treibstofflager. Deutsche Jägerverbände schwächten wirksam den Einsatz der sowjetischen Luftstreitkräfte über dem Kampfraum.

Bei trübem Wetter setzten die Bolschewisten südlich des Ladogasees nach heftiger Feuervorbereitung durch Artillerie, Granatwerfer und Salvengeschütze die Angriffe der Vortage unter dem Einsatz stärkster Kräfte und zahlreicher Panzer fort. In mehreren Kämpfen wurden die Angriffe zum Stehen gebracht; hierbei kam es zu erbitterten, für den Feind sehr verlustreichen Nahkämpfen.

Der Erfolg dieser gewaltigen Sommerschlacht liegt für die deutsche Seite in den auf



So wehrhaft bestückt ist heute die Küste Kretas

(PK-Aufn.: Kriegsberichter Platte, Atl., Z.)

die Dauer unersetzlichen hohen Verlusten an Menschen und Material, die der Feind täglich hinnehmen muß und die ihn zwingen, immer neue Reserven in das deutsche Abwehrfeuer zu schicken.

## Der Beginn der Judenfrage

Von Paul Renovanz

Das einzige Privileg, wenn man so sagen darf, das der Jude vor der Emanzipation besaß, war das Zinsnehmen. In allem andern sah er sich weitgehenden Beschränkungen unterworfen. Die Zünfte lehnten ihn ab, die bürgerlichen Berufe blieben ihm verschlossen — wie er denn vom Mittelalter bis zum Anbruch des 19. Jahrhunderts sich auf das Getto verwiesen sah.

Das Getto züchtete den Trödel- oder Handelsjuden. Im Getto gediehen Hehlerei und Wucher. Der Haß gegen alles Nichtjüdische fand hier seinen besten Nährboden. Immerhin, es war ein natürlicher, war ein naturgegebenes Haß, wie ja die Aufrichtung der Klausur des Gettos auch nur dem Bedürfnis nach reinlicher Scheidung entsprach. Indessen, das Geschäft des Wechslers bot ungewöhnliche Möglichkeiten. Als Gläubiger hatte man mit den Prozenten den Go! beim Wickel. Und wenn man seine Schlaueit nur zu nutzen verstand, konnte man es zum städtischen Geldverleiher oder gar zum „Hoffaktor“ bringen. Damit aber fielen Macht und Ansehen einem ganz von selber zu. Man spekulierte dann, und meist mit Glück, auf das Naturalisationspatent, also auf eine bürgerrechtsähnliche Stellung im Staate, wie sie etwa der Hofjude Daniel Itzig am 2. Mai 1791 in Berlin erhielt. Doch muß man sagen, daß solche Erfolge keineswegs die Regel waren. Der Handelsjude führte nach wie vor ein gemiedenes Dasein, bis auch seine Stunde schlug.

„Liberté, égalité, fraternité“ hieß die über den Rhein dringende neue Parole. Aber bereits zwei Jahre zuvor, 1787, hatte die amerikanische Verfassung die Gleichberechtigung der Juden nach dem Grundsatz der Gleichheit und Freiheit vor dem Gesetz verkündet. Von da ab datiert die Judenfrage. Der Jude in aller Welt, selbst der in Osteuropa, witterte Morgenluft. Die staatsbürgerliche Gleichstellung löste den Startschuß zum Run auf das Eindringen des Juden in das gesamte Volksleben der Alten wie der Neuen Welt aus. Und was war, da die Riegel der Gettos fielen, natürlicher, als höchst begierig Chancen wahrzunehmen, die sich hier erst- und einmalig darboten, nämlich: ohne Übertritt zum Christentum seinen rassischen Ursprung tarnten zu dürfen! Man war ja fortan nicht so sehr mehr Jude, sondern zunächst einmal Bürger des Landes, in dem man wohnte.

Für Deutschland hatte die Ausstattung der Judenheit mit staatsbürgerlichen Rechten eine besondere Bedeutung. Das Herzland Europas vereinigte die Straßen, auf denen die Wanderungsbewegungen der Juden von Osten nach Westen sich vollzogen. Es war Hauptdurchgangsland, und ausschließlich auf seinem Boden spielte sich der Prozeß der geistigen und soziologischen Auseinandersetzungen zwischen jüdischer Mentalität und abendländischer Kultur ab. Eine Zeit der Spannungen brach an, ein Kraftfeld teils verborgener, teils offen zur Schau getragener Absichten zeichnete sich ab; Ungeheure Möglichkeiten für die „armen, bisher so kurz gehaltenen Hebräer“ schwammen auf dem Strom der politischen Konjunkturen, Losungen und Schlagworte, aus den spannungsgeladenen Arsenalen der Französischen Revolution abgebrannt, erleuchteten raketenhaft den Horizont des Nachbarlandes. In Deutschland ließ man sich nicht lange nötigen. Man begriff und hörte auf beiden Ohren leider nur zu gut die französische Phrase von der Gleichberechtigung der Juden. Durch das unter

## Eine deutsche Soldatenspende für Rom

Über eine Million Lire für die Bombengeschädigten Scorza überreicht

Rom, 25. Juli

Generalfeldmarschall von Richthofen überreichte in Anwesenheit des Generals der italienischen Luftwaffe, d'Aurelio, Parteisekretär Minister Scorza den Betrag von 1.145.050 Lire, den die unter dem Befehl von Generalfeldmarschall von Richthofen stehenden deutschen Wehrmachtangehörigen für die Bombengeschädigten Roms gesammelt haben. Minister Scorza dankte dem Generalfeldmarschall mit warmen Worten für diese Äußerung aufrichtiger Kameradschaft.

### Rom und die Roosevelts

Stockholm, 25. Juli

Elliot Roosevelt, der Sohn des Präsidenten, brüstete sich — einer Meldung aus Washington zufolge — vor Pressevertretern, daß

er „mit besonderen Aufträgen“ Rom überflogen habe. Er habe die kürzlich bombardierten Ziele selbst erkundet, was, wie er sagte, lange Zeit in Anspruch genommen habe.

Während der Oberfreimaurer und USA-Präsident F. D. Roosevelt den allgemeinen Befehl zur Bombardierung Roms gab, hat sein Sohn also die einzelnen Ziele wie die Basilika San Lorenzo, den Friedhof Campo Verano, die Wohnviertel und Universitätsanlagen ausgekundschaftet. Eine feine Familie!

### So würde es Italien ergehen...

Rom, 25. Juli

Über die Absichten der Anglo-Amerikaner gegenüber Italien ist keinerlei Illusion möglich, schreibt der ehemalige Volksbildungsminister Pavolini im „Messaggero“. Die Engländer, so betont Pavolini, halten bereits nach den besten Teilen Italiens Ausschau, die sie sich aneignen möchten, während sie den Rest des Landes dem Verfall überlassen würden. Sie würden in Italien genau so vorgehen, wie sie bereits in Äthiopien vorgegangen sind, wo sie von den Provinzen Harrar und Ogaden Besitz ergriffen und die übrigen Teile des Reiches des Negus dem Verfall und der Rückkehr zur Barbarei überließen. So würde es auch Italien ergehen, stünden den Engländern und Amerikanern nicht die Italiener gegenüber mit ihrem unbeugsamen Lebenswillen und ihrer unbesiegbaren Kraft.

### Luftgangster über Bologna

We. Rom, 26. Juli (LZ-Drahtbericht)

Auch in Bologna, der durch ihre Geschichte und ihre Kunstdenkmäler berühmten Stadt in der fruchtbaren Ebene der Emilia, hat sich die anglo-amerikanische Zerstörungswut ausgetobt. 97 Todesopfer und 270 Verletzte sind bisher festgestellt worden und der Gebäudeschaden der 170.000 Einwohner zählenden Handels- und Industriestadt ist beträchtlich. Bei dem Terrorangriff auf Bologna wandten sich die anglo-amerikanischen Luftgangster, wie aus einem Stefani-Bericht hervorgeht, in erster Linie wieder gegen dichtbevölkerte Bezirke und Kulturdenkmäler. Zum Teil zerstört wurde auch der berühmte Palazzo d'Accursio sowie die Basilika des Heiligen Franz, eines der schönsten Baudenkmäler des 14. Jahrhunderts. Schwer beschädigt wurden ferner das Bada-Krankenhaus und das Städtische Krankenhaus; auch das Geburtshaus des berühmten italienischen Forschers Marconi erhielt Bombentreffer.

### Die Hungerunruhen in Iran

Mailand, 25. Juli

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ haben sich iranische Truppenabteilungen geweigert, gegen die wegen der Lebensmittelknappheit in den Zentralprovinzen demonstrierende Bevölkerung vorzugehen. Der Generalstabschef und andere Offiziere haben ihren Rücktritt eingereicht. Englisch-amerikanische Truppenverstärkungen sind in die Provinzen entsandt worden, wo sich Unruhen ereigneten.

## USA.-Rüstungsproduktion „verlangsamt“

Zwei Reden in einem Chicagoer Werk: Nur gerade „ausreichend...“

Ma. Stockholm, 26. Juli (LZ-Drahtbericht)

Nach schwedischen Presseberichten aus den Vereinigten Staaten wies General Sommerwell, der Chef der USA.-Armeeverorgungsabteilung, und der Vizepräsident des USA.-Kriegsproduktionsamtes, Wilson, in einem Rüstungsbetrieb in Chicago darauf hin, daß in der Rüstungsproduktion eine ernste Verlangsamung eingetreten sei. Wilson hob mit Nachdruck hervor, daß die gegenwärtigen Produktionsraten und -reserven nur als ausreichend betrachtet werden könnten, wenn man einen „schnellen Zusammenbruch“ des Feindes voraussetzt; eine derartige Annahme sei aber nicht gerechtfertigt...

### Englands Ausverkauf

Vigo, 25. Juli

Spanische Berichterstatter in ibero-amerikanischen Ländern melden, daß die Verdrän-

gung der Engländer durch die Nordamerikaner in Südamerika auf allen Gebieten von Tag zu Tag einen größeren Umfang annimmt. Die Schwierigkeiten im Schiffsverkehr haben die Engländer schon zur Aufgabe eines großen Teiles ihrer Handelsbeziehungen gezwungen.

### USA.-Bomber notgelandet

Ma. Stockholm, 26. Juli (LZ-Drahtbericht)

Der schwedische Wehrmachtstab gibt bekannt: Ein amerikanisches Bomberflugzeug, das vom Nordwesten kommend in schwedisches Hoheitsgebiet einflog, notlandete am Sonnabendnachmittag in der schwedischen Landschaft Värmland. Die Besatzung, die aus zehn Mann bestand, war unverletzt und wurde von den schwedischen Militärbehörden in Gewahrsam genommen.



Die große Schlacht bei Bjelgorod

Panzer rollen vor, um in die Kämpfe unserer Grenadiere einzugreifen (PK-Aufn.: 44-Kriegsberichter Büschel, HH., Z.)





Karikatur: Key/Dehnen-Dienst

„Sie haben mir doch das letzte Mal aus dem Kaffeesatz prophezeit, wir zögen bald in Tokio ein —?“

„Das muß Kaffee-Ersatz gewesen sein!“

sanfter napoleonischer Hilfe zustande gekommene Edikt des preussischen Königs vom 11. März 1812 erhielten sämtliche in Preußen ansässigen Juden die volle Staatsbürgerschaft, nachdem Hessen und die Freie Reichsstadt Frankfurt am Main (unter Dalberg) in dem Entschluß, die Judengassen veröden zu lassen, vorausgegangen waren. Baden rang sich in den Jahren 1808/11 dazu durch, Mecklenburg machte 1813 den Beschluß.

Die Juden konnten den glänzendsten Erfolg in ihrer gesamten bisherigen Geschichte buchen. Sie hatten mit fremder Hilfe gesiegt, und sie merkten sich das Rezept für später: mit fremder Hilfe! Sie hatten sich als Verfluchte niedergelegt und waren in den Augen der Welt als Makellose aufgewacht. Nun waren sie Biedermänner, „honette“ Menschen, denen der Erfolg im bürgerlichen Leben ja nicht versagt bleiben konnte. Wenn man auch an Volks- und höheren Schulen keine Lehrberechtigung besaß, so hatte das angesichts der weit geöffneten Portale an Universitäten und Justizgebäuden wenig zu bedeuten. Doch war noch Wichtigstes zu bedenken. Es galt zu heiraten. Ja, heiraten — man mußte die gewonnene Bastion befestigen! Und wodurch denn sonst, als mit Schwäger- und Gevatterschaften aus den Kreisen der Gois? Man würde, wenn man eine Blonde zur Frau nahm, durch die Taufe der jüdischen Religionsgemeinschaft doch nur äußerlich untreu. In gesamten, geistigen, kulturellen, politischen Denken blieb man, wer man war: Jude. Und zog auf die Art den Vorteil immer nur auf seine Seite. Der Mischehe zwischen Juden und Christen wurde bald durch Gesetz stattgegeben. Indessen ist kaum einmal bekannt geworden, daß ernste Männer ihren Besorgnissen darüber laut Ausdruck gegeben hätten — mit Ausnahme von Johann Wolfgang Goethe. 1823 war jenes Gesetz im Weimarer Staatsrat verabschiedet worden, und am 23. September desselben Jahres äußerte Goethe dem Kanzler Müller gegenüber seinen heftigsten Unmut. In „Goethes Gespräche“ berichtet Biedermann, er, Goethe, habe die schlimmsten und grellsten Folgen vorausgesehen; wenn der Generalsuperintendent Charakter habe, müsse er lieber sein Amt niederlegen, als eine Jüdin (oder einen Juden) in der Kirche zu trauen. Alle sittlichen Gefühle in der Familie würden durch ein so skandalöses Gesetz untergraben. „Der alte edle Goethe! Sicherlich hat er die Auswirkungen jenes verderblichen Ehegesetzes bis in die letzte Konsequenz vor Augen gehabt, und gewiß war ihm schmerzlich bewußt, daß der westliche Zug alle gott- und naturgegebenen Grenzen aufheben würde, wie es in unseren Tagen der jüdisch infizierte Bolschewismus versucht. Und was damals nicht restlos beiseite geräumt worden war, das wurde 1848 nachgeholt. So proklamierten die deutschen Grundrechte von 1849, daß der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte nicht durch das religiöse Bekenntnis bedingt oder beschränkt sein solle. Damit war den Juden das Tor in das öffentliche Leben weit aufgemacht. Und es war nur noch ein mehr oder weniger formeller Akt, daß in Preußen durch die Kabinetttorder vom 3. Juli 1869 den Juden unter Aufhebung aller Beschränkungen der bürgerlichen und

# Britischer Terrorangriff auf Hamburg

## 125 Sowjetpanzer im Osten vernichtet / Begrenzte Kämpfe auf Sizilien

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf und an der Mius-Front scheiterten mehrere örtliche Angriffe des Feindes, die zum Teil im Gegenstoß abgewehrt wurden. Am mittleren Donez ließ die Angriffsfähigkeit der Sowjets merklich nach. Starke sowjetische Infanterie- und Panzerkräfte versuchten wiederum vergeblich den Durchbruch im Raum von Bielgorod. Im Kampfgebiet von Orel hielten die wechselvollen Kämpfe an. Die Sowjets wurden an mehreren Stellen im erfolgreichen Gegenangriff zurückgeworfen. Örtliche Einbrüche wurden abgeriegelt. Südlich des Ladogasees brachen auch gestern wieder sämtliche, mit starken Kräften geführte Angriffe unter besonders hohen Verlusten des Feindes zusammen. Die Sowjets verloren in den Kämpfen des gestrigen Tages 125 Panzer. Bei den letzten Kämpfen an der Mius-Front zeichnete sich die rheinisch-westfälische 16. Panzer-Grenadier-Division besonders aus.

Auf Sizilien fanden gestern nur örtlich begrenzte Kampfhandlungen statt, ohne daß der Feind Erfolge erzielen konnte. Jagd- und Zerstörerverbände der Luftwaffe griffen in die Erdkämpfe ein. Flakartillerie schoß in der Straße von Messina ein feindliches Schnellboot in Brand.

Vor der niederländischen Küste kam es in der vergangenen Nacht erneut zu mehreren Gefechten zwischen den Sicherungsreitkräften eines deutschen Geleits und britischen Schnellbooten. Ein Schnellboot wurde versenkt, fünf andere in Brand geschossen und mehrere beschädigt. Ein eigenes Fahrzeug ging verloren. Teile der Besatzung konnten gerettet werden.

In den Gewässern des hohen Nordens schlugen deutsche Jäger in den heutigen Vormittagsstunden einen Angriff feindlicher Fliegerkräfte auf ein eigenes Geleit ab. Von den angreifenden 35 feindlichen Flugzeugen wurden 17, darunter 11 Bomber, abgeschossen.

Durch Tagesangriffe nordamerikanischer Bomber auf norwegisches Gebiet hatte die Bevölkerung erhebliche Verluste an Toten und Verwundeten. Besonders in Drontheim wurden

starke Gebäudeschäden in Wohnvierteln verursacht.

Ein starker Verband britischer Bomber führte in der vergangenen Nacht einen Terrorangriff gegen die Stadt Hamburg, durch den schwere Verluste unter der Bevölkerung und starke Zerstörungen in Wohnvierteln, Kulturstätten und öffentlichen Gebäuden entstanden.

Luftverteidigungskräfte schossen im nordwestdeutschen Küstengebiet und im norwegischen Raum nach bisherigen Feststellungen 17 der angreifenden Bomber ab.

Bei den schon gestern gemeldeten erfolgreichen Angriffsversuchen feindlicher Fliegerkräfte auf Kreta wurden insgesamt 21 feindliche Flugzeuge über der Insel abgeschossen.

Die im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Flugzeugverluste des Feindes bei seinem erfolglosen Versuch, die Insel Kreta anzugreifen, erhöhten sich auf insgesamt 15 Flugzeuge, die durch Flakartillerie der Luftwaffe sowie durch deutsche und italienische Heeresverbände abgeschossen wurden. Zwei weitere Abschüsse sind wahrscheinlich. Der Feind gibt zu, bei seinem Angriff 17 Flugzeuge verloren zu haben.

### Livorno bombardiert

Rom, 25. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet: In Sizilien fanden auch gestern harte Kämpfe statt. Der feindliche Ansturm, der im östlichen und mittleren Abschnitt aufgehalten wurde, wiederholte sich mit besonderer Heftigkeit am nördlichen Flügel unserer Aufmarschlinie. Unsere Bomber trafen einen Dampfer mittlerer Tonnage im Hafen von Augusta. Deutsche Jäger und kleinere Einheiten der deutschen Kriegsmarine schossen in den beiden letzten Tagen elf Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug wurde über der Küste Calabriens von unseren Jägern zerstört. Livorno wurde von feindlichen Flugzeugverbänden bombardiert; die Schäden sind unbedeutend, die Zahl der Opfer werden zur Zeit festgestellt. Zwei Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht.

# Knox warnt vor allzuviel „Optimismus“

## Ein amerikanisches Eingeständnis: Sizilien nur ein Vorposten Europas

Wn. Stockholm, 26. Juli (LZ.-Eigenmeldung)

Marineminister Knox, der Vater des prahlischen Wortes, daß man die Großmacht Japan in 90 Tagen niedergeworfen haben werde, sieht sich jetzt veranlaßt, sehr deutlich gegen einen „unverantwortlichen Optimismus“ in der nordamerikanischen Öffentlichkeit zu Felde zu ziehen. Ohne darauf hinzuweisen, daß er selbst und seinesgleichen es waren, die den Nährboden für diesen Optimismus schufen, sagte er auf einer Pressekonferenz nach einer Reutersmeldung wörtlich: „Es werden täglich ein gutes Teil alberner Reden geführt und nichts ist abträglicher für den Endsieg als eine solche geradezu lächerlich optimistische Einstellung der Öffentlichkeit angesichts unserer kleineren militärischen Erfolge. Wir haben einen guten Anfang gemacht, wir haben einige Verteidigungsstellungen der Achse niedergedrückt, aber wir haben bis jetzt noch nicht damit begonnen, die Festung Europas selbst anzugreifen. Es ist vollkommen unsinnig,

staatsbürgerliche Rechte ausdrücklich „die Befähigung zur Teilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Ämter“ zuerkannt wurde; die Judenemanzipation war dadurch staatlich sanktioniert.

Es ist von den Angehörigen der Alten Armee immer mit Genugtuung vermerkt worden, daß das Portepée auch mit dem größten Geldbeutel nicht zu kaufen und für Juden in den Reihen des Offizierskorps kein Raum gewesen sei. Das stimmt. Was aber die höhere Beamtenlaufbahn betrifft, so ist die Einschränkung zu machen, daß sie nur für die Ungetauften verschlossen gewesen ist. 1918 brachen dann endgültig die letzten Dämme, als über Europa die

nig, zu einem Zeitpunkt vom Gewinnen des Krieges zu sprechen, in dem Hitler noch das Kommando in der Hand hat und über den ganzen europäischen Kontinent verfügt, dessen Menschenmaterial und dessen Bodenschätze und Hilfsquellen bei weitem noch nicht erschöpft sind. Sizilien ist nur ein vorgeschobener Posten. Wir müssen noch unheimlich große Armeen ausrüsten.“

Diese Kundgebung des Marineministers erhält eine besondere Note durch die Anwesenheit anderer hervorragender Regierungsvertreter in jener Pressekonferenz. So griff der stellvertretende Leiter der Abteilung für Marineoperationen in USA, Admiral Fredrick Horne, ebenfalls die selbstgefällige und optimistische Haltung der amerikanischen Öffentlichkeit an. „Es ist nötig“, so erklärte Horne, „daß die Vereinigten Nationen auf europäischen Boden gelangen, bevor sie sich der Hoffnung hingeben können, gegen die Deutschen unter für beide Seiten gleichwertigen Bedingungen den Endkampf führen zu können.“

rote Flut politischer Entfesselung hereinströmte. War schon vorher keine nennenswerte Beschränkung im privaten wie öffentlichen Leben mehr festzustellen, so hatte jetzt jeder wie auch immer geartete Vorbehalt zu bestehen praktisch aufgehört. Auf die letzten fünfundzwanzig Jahre erstreckte sich die riesige, über die Maßen verderbliche Etappe, die das aus dem Keim der Emanzipation aufgeblähte Weltjudentum zurückgelegt hat — und zwar als engster Verbündeter und ausschlaggebender Ratgeber des Bolschewismus und der Weltfinanz. Sehen wir recht, so bedeutet dies die eigentliche, aber sicherlich nicht auf die Ewigkeit gegründete Krönung der jüdischen Emanzipation.

nendes Kindlein, das nicht begriff, warum seine Mutter es beten ließ.

Boismann mahnte; ein Knappe kam von der letzten Mauer und meldete, die Russen bereiteten sich zu einem neuen Sturm vor. Die meisten Frauen und Männer sanken in die Knie, andere traten ans Fenster und blickten in das weite Land hinaus, oder halfen denen, die ihre Todesfurcht nicht zu meistern wußten. Dann zeigte Boismann Maria die Lunte, die durch das Hoffenster in den Keller führte, und sah sie fragend an. Sie lächelte, als wollte sie noch einmal nachdenken, was Plettenberg sagen würde, wenn er von ihrem Sterben erfuhre, sie blickte zögernd auf die Knienden, still Betenden, die den Tod erwarteten. Da fielen draußen Schüsse, Boismann wurde besorgt, er zog ein Licht von des Pfarrers Tisch und zündete die Lunte an. Dabei deckte er das sprühende Ende mit seinem Leib, damit die Menschen nichts bemerkten, lächelte, als hätte er um Verzeihung, zu Maria hinüber und atmete tief. „Euren Segen“, flehte er leise.

Sie hob die Hand; ihr war, als träte der Meister vor sie — so lange hatte sie vergeblich auf ihn gewartet — ach, ihr war, als sei sie schon jetzt über die Erde hinaus und nur ein zauderndes Wort hätte ihr befohlen, zu bleiben, wo sie weilte. Dann war Feuer vor ihren Augen, ein ungeheures Feuer, das nicht schmerzte und sie nur aufhob in eine Weite, die selig — und immer seliger ward.

### Japans scharfes Schwert

Tokio, 25. Juli

Die heftigen Kämpfe zwischen den Japanern und den Amerikanern im Raum des Salomon-Archipels dauern seit dem 30. Juni unangesezt an. Soweit bis heute bekannt ist, verlor der Feind allein bei der Insel Neu-Georgia sechs Kreuzer, sechs schwere Zerstörer, 34 Transporter oder sonstige Wasserfahrzeuge und 350 Flugzeuge. Diese schweren Verluste veranlassen die amerikanische Kriegsmarine jetzt, in der Hauptsache Flugzeuge für den Transport einzusetzen, aber, wie aus der Bekanntgabe hervorgeht, erleben auch diese schwere Verluste.

### Die letzte Fahrt

Madrid, 25. Juli

Am Freitagabend wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle des durch einen Autounfall ums Leben gekommenen deutschen Militärs in Madrid, Oberst Otzen, mit militärischen Ehren ins Reich übergeführt. Eine Abordnung spanischer Offiziere gab zusammen mit Vertretern der Auslandsorganisation der NSDAP, und dem deutschen Konsul in San Sebastian dem Toten das Geleit bis zur Grenze.

In Irún, dem letzten Bahnhof auf spanischem Boden, erwartete ein deutscher Regimentskommandeur den Zug mit dem Sarg des Verstorbenen. Auf dem Bahnsteig des Bahnhofs von Hendaye war eine Ehrenkompanie des Heeres angetreten. Unter den Klängen des Liedes „Ich halt' einen Kameraden“ trugen acht Unteroffiziere den mit der Reichskriegsflagge bedeckten Sarg, dem spanische Offiziere mit Kränzen und führende Männer ihres Landes folgten, zum Überführungswagen nach Berlin, mit dem Oberst Otzen seine letzte Fahrt ins Reich antrat, für das er mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit unermüdet gewirkt hat.

### Kriegsschieber zum Tode verurteilt

Dresden, 25. Juli

Das Sondergericht Dresden verurteilte den 33jährigen Max Georg Rother aus Dresden wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode. R. hat seit 1941 in erheblichem Umfange die überlsten Schiebergeschäfte betrieben. Er handelte mit allem, was er an Nahrungs- und Genussmitteln, Bekleidungsgegenständen, Toiletteartikeln und sonstigen verknappten Gegenständen des täglichen Bedarfs aufreiben konnte. Beim Einkauf bezahlte R. erhebliche Überpreise, auf die er beim Verkauf noch eine beträchtliche Gewinnspanne aufschlug. Die erzielten Wucherpreise legte R. in Goldwaren und Brillanten an und führte im übrigen, statt irgend eine nutzbringende Arbeit zu leisten, ein bequemes Leben. Für derartige trübe Existenzen wie den R., der im übrigen mehrfach erheblich vorbestraft ist, ist im 4. Kriegsjahre in der großen Abwehrgemeinschaft des deutschen Volkes kein Platz mehr. Das Urteil ist bereits vollstreckt. Mehrere Mitangeklagte wurden zu Zuchthausstrafen verurteilt.

### Der Tag in Kürze

Aus allen Teilen der Welt gehen dem Vatikan weiterhin zustimmende Telegramme zu dem Brief des Papstes an den Kardinalvikar von Rom zu. Pater Pius XII. zeigte sich, wie von vatikanischen Seite mitgeteilt wird, befriedigt darüber, daß seine Worte mit solchem Verständnis aufgenommen wurden.

Wie aus einer amtlichen Berner Mitteilung hervorgeht, haben in der Nacht zum 25. Juli wiederum britische Flugzeuge schweizerisches Gebiet — den Kanton Gené und die Gegend von Chiasso — überflogen.

In der italienischen Provinz Belluno wurden am Sonnabend zwei heftige Erdstöße verspürt, die auch in Venedig und Triest wahrgenommen wurden.

Nach einer Washingtoner Meldung gab Marineminister Knox bekannt, daß William C. Bullitt von seinem Posten als Assistent des Marineministers zurückgetreten ist. Bullitt wird sich um den Bürgermeisterposten von Philadelphia bewerben.

### Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Gerhard Nemnich, Kommandeur eines Panzer-Pionier-Batl.; Oberleutnant Heinz Küster, Kompanieführer in einem Gren.-Rgt.; Unteroffizier Heinrich Ofenloch, Gruppenführer in einem Pionier-Batl.; Obersturmführer Rudolf von Ribbentrop, Kompanieführer in der Panzer-Grenadier-Division Leibstandarte Adolf Hitler; Hauptmann Georg Fuhrmann, Batallionskommandeur in einem Grenadier-Regiment.

Verlag und Druck: Litmanstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Willi Motzall, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); i. V. Adolf Kargel, Litmanstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreislise 3

dann war der Traum von Byzanz erfüllt, als er verloren schien.

Die Welt kannte Iwan den Grausamen und zitterte vor seinem Namen. Nur der Narr Plettenberg, hatte keine Furcht, man mußte ihn fürchten lehren.

Mit Töwden schloß der Zar sich einen Abend lang ein, niemand durfte zu ihm, nicht einmal der Thronfolger Wassil, der dringend und immer dringender um den Aufbruch nach Pleskau bat.

„Du bist klug, Graukopf“, sagte der Zar und befahl dem Marschall zu trinken. Er selbst trank nicht; wenn er jemandem ins Herz sehen wollte, blieb er nüchtern und hatte nur jenen starren wilden Blick an sich, der bewirken konnte, daß die Menschen ohnmächtig vor ihm zu Boden fielen. „Du bist klug, Graukopf, und ich möchte von dir wissen, ob ich recht habe mit dem, was ich bedachte. Sieh, ich bin Russe, aber ich bin vom Stamme Rurik, der nicht in Rußland wuchs. Du kamst von draußen, und die Deutschen, die mir die Kirchentüren schnitzten und die Märkte der Städte bauten, und auch die Griechen und Italiener an meinem Hof kamen von draußen. Alles, was in diesem Lande gilt, ist aus der Fremde. Sieh, deshalb bin ich Zar, Plettenberg aber ist ein Narr in seiner Enge.“ Iwan holte Atem, ein verbendes Grinsen flog über sein Gesicht: „Du, Töwden, warst klüger! Sind Euer genug?“

„Es werden nicht wenige sein. Hammerstadt schwor mir —“

(Fortsetzung folgt)

# Wolter von Plettenberg

81) Roman von Hans Friedrich Blunck

Der Pfarrer war einer von den Neuerern, sie nahmen das Abendmahl, so wie er es ihnen rechte. Einige baten ihn auch, sie zu segnen, wie es die Altgläubigen getan hatten, und er folgte ihrem Wunsch, hörte ihre Beichte und trug diesem und jenem auf, daß er den anderen hülf, denn es waren zu viele für ihn.

Maria sah dem wie träumend zu. Ihre emsige Entschlossenheit wich jetzt einer entsagenden und glückbringenden Stille. Sie sprach mit Trostbittenden und Weinenden, und viele drängten sich zu ihr. Es war aber weniger das Wort ihrer Lippen, das die Menschen suchten, als der Glanz des Opfers, der über ihrer Stirn lag. Von dem Tag, da sie zurückgeblieben war, um den Meister zu helfen, von dem Tag, da sie ihn ausgesandt hatte, den Ring der Belagerer — zu durchbrechen, bis zu dieser Stunde, wo sich alles vollendete, sah Maria in Klarheit das Schicksal, das ihr aufgegeben war, und nahm es lächelnd auf sich, ihm mit ihrem Leben zu dienen.

Sie hörte die Gebete verwundeter Ritter zu: Gnadenreichen und neigte das Haupt, um zu horchen, sie hörte die Namen vieler Heiligen von flüsternden Lippen, sie hörte, wie der Pfarrer vom Christ sprach und von Gott, der um ihrer aller Leben und Sterben wisse. „So ist es“, sagte sie und, tröstete ein wei-

### Sommer

Vom Wetter zweite Teil des mersporttag. NS-Gemeinschaft Kampfbahn am unter der Losung geht weniger durch zahlreiche Beteiligungs Trotz starker I im vierten Krie mansstadt die haupt der einze hat und auch gepliert wird. anstaltung au indem sie recht künftige sportli gerufen waren. Sogelschaftsmitt Sommersporttag

Unter Marsch rie marschierten ein und vor de zungenen Liedes begrüßte „Kdf.“ die Gesamtleitun mander: „Hilf, Fi zum Gruß erhoß Fahne der Deu kann entwickel und Treibe zeigten die Frau üngen, Tänze reuen Sportsön ten außerhalb e Anzahl Män der Dreikampf und Kugelstoßer und Schlagball- drei verschiede den Frauen nur werden kon Ergebnis erzie 24 Jahre): 1. Olga Spielman (Stemms-Schule Jahre): 1. Studz 2. Seidenstück 977 Punkte; 26 teil) 1310 Punkte Punkte, 3. Hadri und dafür: 1. Punkte, 2. Merle für (Elektrizität

### Zwei Meist

Bei prächtige lindenburg-Kamp ten des Warthele wart Pienburg ter, mit Ausnahm begrüßen und w digung des Fäc sers zur Zeit r Als Sieger und Männer flug, dr die damit Nachfo tend bei den Fe stadt zum dritte

Im Eröffnung die SP00. Gnes zmannschaft mit Union 97 seiner noch mit 60:14 terrann Posen ge zeren Gosen lie zehnpassung 165 nomarchie, hal (L) hat hier, 11 Trabballen, kurz oder kurzen St offenen Beifall a von der Abstan zten im Enderg Stellung (Klingler) und in der Verunsicherung dr August ebenfalls den ein Würtche

Bei den Frau Sieb über TSÜ. zmannstadt durch Teilnahmerecht art. Nur vier steinwechsel; de stadt sich un die Gaumeister. Platz behielt Po überhand.

Ein Freundsch ten die Reichsb Union. Die Lask gegen die gewonnen.

### Aufstieg z

Reichsbahn Beginn des Spt in den von an für die von z Setzen sie sich ein. Trotz leich lich, das woz leiter mußte, dem bis zur H aus des Links Pause setzte P noch so gut ei höchst an der gemeinschaft K den Fehler, w Verteidigung z weite Vorlagen brachte. Nach tor, und kurz stezte ein ten stährliche Angrif in Übereifer, kurz vor dem here Mannsch Aufstiege i dem Schiedsric ken, daß jede wurde. Der rec gings wegen u verwiesenen Sp wünschte Sport wisten zu ihr

### Um die Ha

der Frauen te in acht Grupp nicht reduziert, Sonnabend sie am den Grupp hude gibt es rarter Gaus, u 19. in Maga Auch hier käm Mannschaften u schen: 31. 7./1. Man n o v e r: Meister und I sei: 1. 8. in I dort: 1. Kölnr Meister: 15. 8. 1. Ludwigshafen: 1. stätiner SC. 1. in Fra 1. RSG. 1. SC. Nürnberg 1. Krakau 1. Tetsch 1. Germ. Ja 1. Hart 1. sänden und hart.



Sommersporttag der Betriebe 1943

Vom Wetter begünstigt, stieg am gestrigen Sonntag der zweite Teil des Sportappells der Betriebe 1943, der Sommersporttag. Die Veranstaltung wurde vom Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Städtischen Kampfbahn am Hauptbahnhof durchgeführt. Der Tag stand unter der Losung „Wettbewerb des guten Willens“.

Unter Marschmusik des Musikregiments der Feldgendarmarie marschierten sämtliche Teilnehmer in die Kampfbahn ein und vor der Tribüne auf. Nach dem gemeinsamen Gesangslied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ begrüßte „KdF“-Kreissportwart Bollmann den auch als Gesamtleitung oblag, die Sportler und gab das Kommando: „Hilf! Flage!“ Während alle Anwesenden die Hand zum Gruß erhoben, stiegen das Hakenkreuzbanner und die Fahne der Deutschen Arbeitsfront am Mast empor.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Das große Fest der deutschen Leichtathletik im Olympiastadion

Die vierten deutschen Kriegsmeisterstafeln fast durchweg im Zeichen unserer Soldaten

Die Kampfbahnen des Olympia-Stadions boten schon am ersten Tag der vierten Kriegsmeisterschaften in der Leichtathletik ein Bild, das zwar nicht so imposant wie bei einem Fußballspiel, aber nicht weniger festlich und mit dem regen Treiben im Innenraum und auf den verschiedenen Kampfbahnen von Leben erfüllt war. Zu diesem ersten und einzigen großen Fest der deutschen Leichtathletik in diesem Jahr waren die Soldaten von überall her gekommen und die Wehrmachtteile stellten, wie besonders in den Staffeln zeigte, weit aus dem größten Anteil der Kämpfer.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Die ersten Entscheidungen fielen in den technischen Übungen. Das Kugelstoßen der Männer litt etwas unter der schwachen Form von Trippel (Pol-Gem. Jglau). So kam der frühere Jugendmeister Bonken (Prag) mit 15,29 m zu einer nach überlegenen Meisterschaft, denn Kriesin (LSV. Reinecke) mit 14,25 m (Hamburger ASV. Köln) mit 14,04 m konnten den jungen Krefelder (ASV. Köln). Ganz hervorragende Leistungen gab es im Kugelstoßen unserer Speerwerferinnen. Bereits im Vorkampf wartete die Nürnberger Plank-Wolf mit einem Wurf von 45,44 m auf und damit war ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Erst mit dem letzten Versuch schob sich unsere Weltrekordlerin Steinheuser (Köln) bei einer Weite von 44,30 m auf den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Herma Bauma (Wien), die mit 43,94 m über zwei Meter hinter ihrer Vorjahresleistung zurückblieb.

Am Rande des Sportes

Der große deutsche Volkssport, der seinesgleichen in der ganzen Welt nicht hat, bietet der nach Millionen zählenden deutschen Sportgemeinde alljährlich zwei überragende sportliche Höhepunkte, die es auch in den Kriegswirren geblieben sind und genau wie in friedlichen Zeiten von unseres Volkes innerer Kraft zeugen: Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das jeweils am Anfang des Sommers die Reihe der großen Meisterschaftswettbewerbe in den einzelnen Sportarten einleitet, und dann die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die auf dem Höhepunkte des Sommers auch den Höhepunkt der sportlichen Zeit anzeigen, dem dann der Abklang und schließlich der Übergang in die sportliche Winterarbeit folgen. Beide große Meisterschaftsveranstaltungen finden an der größten und würdigsten deutschen Sportstätte, dem Olympiastadion im Berliner Reichssportfeld, statt, wo sie jeweils von fast hunderttausend sportbegeisterten Deutschen besucht werden, letztes im Jahre fast ausschließlich Verwundeten und in der Heimat garnisonierten oder auf Urlaub befindlichen Soldaten und weiterhin Rüstungsarbeitern. So lange die deutsche Wehrkraft ungebrochen ist — und wie wird es bleiben, nicht zuletzt gerade auch durch den Sport — wird auch der deutsche Sport leben und wird er alljährlich seine großen Höhepunkte finden.

Weg mit Stoppuhr und Bandmaß!

Der Anruf ist nicht wörtlich zu nehmen; denn als am vergangenen Wochenende die deutsche Leichtathletik mit den Meisterschaften im Olympiastadion ihren diesjährigen Höhepunkt erreichte, waren die Meßinstrumente nicht zu entbehren. Aber in Gedanken, bei der Wertung der Ergebnisse, da wurden sie weggelassen! Denn es ging hier um olympischer Stätte, wo sich 1936 die deutsche Leichtathletik zum Kernstück der Weltgeltung deutschen Sports erhob, wieder nur um das Ursprünglichste des sportlichen Wettkampfes, nämlich darum, den Sieger im Kampfe zu ermitteln. Alles Jonglieren mit Zahlen, alles Vergleichen mit Tabellen führt zu nichts, und es war völlig gleichgültig, ob Rekorde fielen und der Sieger die Vorjahresleistungen erreichte oder nicht. Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften werden auf Grund ihrer Bedeutung — es gab Zeiten, wo Deutschland an einem Tage sieben Länderkämpfe austragen und gewinnen konnte — mancherorts in Europa Anlaß bieten, trotz aller Vorbehalte die Statistiken früherer Jahre zu Rate zu ziehen. Da wird dann auf dem Papier mancher Wettkampf ausgetragen, der auf der Aschenbahn nicht zustande kommen kann, und natürlich gewonnen im Vollgefühl angeblich überschüssiger Volkskraft, die aber keinen anderen Ausfluß findet, als in den Beinen eines einzigen Mannes, der sich nicht zu gut dazu ist, nach fremden Kontinenten zu reisen, um dort Meilenrennen zu gewinnen gegen Leute, die ihm — wie vorher bekannt — um Klassen unterlegen sind. Dabei wäre es vollkommen ohne Aussicht, wenn diese Absicht überhaupt bestünde, in diesen Wettkampf auf dem Papier mit noch so schlagkräftigen und zweifellos vorhandenen Gegenargumenten einzutreten; Denn wo die höchste Frage im sportlichen Leben die nach dem Rekord ist, da schweigt der, der mehr dahinter sucht und mehr hineinlegt.

Die Weltgeltung der deutschen Leichtathletik, die mit und nach den olympischen Spielen 1936 einen so ungeheuren Aufschwung nahm und mit ihren olympischen Erfolgen auch ihren entscheidenden, gut und klug von den führenden Männern ausgenutzten Auftrieb erhielt, wird darunter nicht leiden. Das Wissen um die größere Kraft ist, wie in einem anderen Kampf, so auch im Sport, zwar nicht meßbar, aber entscheidend. Wenn Stoppuhr und Bandmaß die Leistungen messen, aber keinen Einfluß auf ihre Wertung haben, dann ist Kampf wieder Kampf und Sieg wieder Sieg, Rekord aber höchstens eine Begleitscheinung.

Im Gedenken der toten Meister

Als am Sonntag die deutschen Leichtathleten zum vierten Male in diesem Jahre ihre Besten ermittelten, gedachte der deutsche Sport seiner gefallenen Meister. Mehr als eine schöne Geste — und doch eine solche — wurde den Kämpfern im friedlichen Wettstreit das Beispiel derer vor Augen gestellt, die durch ihren Heldentod rechtfertigen, wenn sie im sportlichen Wettstreit einst im Frieden der deutschen Jugend als kämpferisches Vorbild vorangestellt wurden. Dr. Ritter von Halt rief an der olympischen Stätte die Namen der gefallenen Meister im Sinne des Wortes: „Beim Gedenken der Toten grüße ich die Lebenden“, das der in diesem Krieg gebliebene Generalfeldmarschall von Reichenau am Denkmal des Sportsmanes Friedrich Karl von Preußen sprach. Die bisher gefallenen Meister sind: Fritz Ahrens, Meister im 400-m-Lauf 1941; Werner Bornhöft, Meister im Hochsprung 1932 und 1933; Günther Gehmert, Meister im Hochsprung 1939; Georg Glow, Meister im 400-m-Hürdenlauf 1938; Heinrich Haag, Meister im 10000-m-Lauf 1935; Helmut Hamann, Meister im 400-m-Lauf 1935, 1936 und 1939; Hauschofer, Meister im 10000-m-Lauf 1940; Friedrich W. Hilling, Meister im 400-m-Hürdenlauf 1937, 1938 und 1939; Karl Kotschick, Meister im Dreisprung 1938; Franz Friedrich Köpcke, Meister im 800-m- und im 1500-m-Lauf 1920 und 1921; Wilhelm Leichum, Meister im Weitsprung 1935, zweifacher Europameister 1934 in Turin und 1938 in Paris; Hans Hermann Scheele, Meister im 400-m-Hürdenlauf 1934, 1935 und 1936, Europameister 1934 in Turin; Gustav Wegener, Meister im Stabhochsprung 1929, 1930, 1931, 1933 und 1934, Europameister 1934 in Turin; Hanns Wöllke, Meister im Kugelstoßen 1934, 1938, 1941 und 1942, Olympiasieger 1936 in Berlin.

Altmeister kommen wieder nach oben

Bei den Aufstiegsspielen im Sportraum Niederrhein sind zwei Vereine Tabellenführer, die im gesamten deutschen Fußball bestens bekannt sind: Der Duisburger SV und Fortuna Düsseldorf. Beide führen ohne Punktverlust die Tabellen an, und so darf man erwarten, daß die beiden Altmeister in der neuen Spielzeit wieder in der Gauklasse antreten können. Der Duisburger SV konnte bis 1927 zweimal die Westdeutsche Meisterschaft gewinnen und brachte es 1913 sogar bis zum Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Doch bald verschwand der Verein aus der westdeutschen Spitzenklasse, und seit der Schaffung der neuen Gau- und Bereichseinstellung (seit 1933), hat er noch nicht einmal in der Gauklasse Niederrhein spielen können. Nach langen Jahren wird Duisburg wieder nach oben kommen. Fortuna Düsseldorf brachte es 1931 zur Westdeutschen und 1933 zur Deutschen Meisterschaft. Von 1936 bis 1940 gewannen die Düsseldorf der fünfmal die Gauklasse. Aber der Abgang zahlreicher Spieler verurteilte Fortuna in der vorjährigen Spielzeit zum Abstieg. Nach nur einjähriger Abwesenheit aus der Gauklasse können die Düsseldorf der nun in der nächsten Spielzeit wieder zurückkehren.

Der zweite Tag der Meisterschaften

Das mannigfaltige und in vieler Beziehung erfreuliche Bild der vierten Kriegsmeisterschaften der Leichtathleten trug am zweiten Tage an der olympischen geweihten Stätte in der Reichshauptstadt noch kräftiger und leuchtendere Töne als am Vortage. Das beherrschende Element, die Hohlstrecken der Wehrmachtteile auf dem Triton der Mehrzahl der Kämpfer, trat noch deutlicher zutage. Mit den Soldaten von denen viele schon manchen Einsatz und manchen Feldzug in den Kämpfen haben, und die trotzdem noch mit geschmeidigen und schnellfüßigen Körpern relativ hervorragende Leistungen erreichten, maß sich der junge Nachwuchs aus der HJ. Ein Beispiel für viele war der Sieg des Berliner Schlund über 800 m, der vor einem Jahr noch als Beinverwundeter im Lazarett, heute der Nachfolger Harbig werden konnte. Der Zehnkämpfer der Männer nahm nach der 7. Übung, als der Titelverteidiger Schmidt (Luttwaffe) noch mit 4717 Punkten vor dem Hochsprung und 110-m-Hürdenlauf nach vorn gekommenen Koppwaller führte und Hermann (Berlin) auf dem dritten Platz fast 200 Punkte zurücklag, eine blitzschnelle Wendung: Hermann umschante durch einen Stabhochsprung von 3,50 m viel Boden gut. Schmidt kam nur auf 3,20 m, und in den folgenden Übungen war der neue Meister ebenfalls stets besser als der alte, so daß der Sieger Hermann durch einen sehr schnellen, energiegelassen 1500-m-Lauf zum Schluß mit 6370 Punkten die Vorjahresleistung um insgesamt 90 Punkte übertreffen konnte. Im Fünfkampf der Frauen lieferten sich die Siegerinnen

Gelungener Abschluß der Reichsbahn-Dienststellen-Wettkämpfe 1943

Die Bromberger Reichsbahngäste siegten auf der ganzen Linie in den Spielen.

Die Abschlusssveranstaltung der diesjährigen Dienststellenwettkämpfe der Reichsbahn Litzmannstadt auf dem Sportplatz am Büchlerplatz stand vorwiegend im Zeichen der verschiedenen Mannschaftskämpfe gegen Bromberg. Nur der 4x100-m-Staffellauf gehörte



Tag in Litzmannstadt

Für Deutschland!

Aus dem Feld geht uns der nachfolgende Brief eines der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in unserem Raum zur Polenzzeit zu. Wir glauben ihn unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen.

Die Schriftleitung.

Alte Erinnerungen tauchen in mir auf. Zeiten, in denen wir aus freiem, uneigennützigem Willen zum Kampf für unseres Volkes Recht angetreten sind. Damals waren wir nur ein Häuflein „Einsam-Vergessener“ inmitten einer fremden Umwelt, doch niemand kann uns nachsagen, daß wir unseren Idealen, dem deutschen Kämpfertum jemals untreu geworden wären. Das große Geschehen im Mutterland war uns Glaube und Aufmunterung, bis viele der Besten in Verschleppung, Not und Tod gegangen sind.

Wer hier draußen steht, ahnt es, daß der bisherige Kampf, gleichviel, wo er ausgefochten wurde, doch nur erst ein kleiner Anfang gewesen ist. Nirgends läutern sich Glaube und Wissen so klar als dort, wo Millionen Männer schirmend aufgestellt wurden zum Schutz der Heimat, der Frauen und des heiligsten Erbes: unserer Kinder. Da gibt es kein wahres Männerherz, das nicht nach dem Sinn und Zweck des großen Einsatzes gefragt hätte. Wenn sich die Hände um das Gewehr krampfen, lauscht es in sich hinein. Von dort kommt die Antwort:

Für Deutschland!

Sie wollten unsere Heimat schmählich knechten, zerstampfen uns die Städte und das Land, jedoch aus Not und Schmach und vielen Rechten des Volkes größter Führer uns erstand.

Er gab verzagten Herzen neuen Mut, uns helle Fahnen für des Volkes Wehr: — Da wallte auf voll Grimm der Männer Blut, zum Kampf für Deutschlands Zukunft, Recht und Ehr.

Die Feinde glaubten wohl, es wäre Spiel, was uns zum Führer lödend gläubig trieb; — wir sahen aber nur das eine Ziel: daß uns die Heimat und die Ehre blieb!

Die Heimat aber war uns deutsches Land, ein jeder Hof, die Arbeit, Kind und Weib; die Ehre, unsres deutschen Blutes Band, im gleichen Herzensschlag von Leib zu Leib. —

Wenn heute wir mit scharfem, blankem Schwert, Geschichte meisteln für des Volkes Recht, dann schiedem wir der Heimat höchsten Wert und Glück für jedes kommende Geschlecht.

Verbissen hart und trotzig schauen wir dabei dem Tod ins grinsende Gesicht — und zwingen Feinde, brechen Tor und Tür, bis Deutschland scheint das ewig helle Licht!

E. Wendlandt, Oberleutnant

Wir verdunkeln von 21.50 bis 4.35 Uhr

Erfassung von Leerräumen angeordnet

Leere oder nicht voll ausgenutzte gewerbliche oder landw. Räume sind anzumelden

Auf Grund des Reichleistungsgesetzes haben die Landräte und Oberbürgermeister durch gleichlautende Anordnungen über die Erfassung und Beschlagnahme von Leerräumen vom 22. Juli bestimmt, daß jeder Verfügungsberechtigter über ein Grundstück, auf dem sich leerstehende Räume befinden, diese spätestens bis zum 1. August der unteren Verwaltungsbehörde schriftlich zu melden hat. Leerstehende Räume im Sinne dieser Anordnungen sind alle solche nicht für Wohnzwecke bestimmten Räume, die nicht oder nicht voll ausgenutzt sind. Als meldepflichtige Leerräume kommen besonders in Betracht leere oder nicht voll ausgenutzte gewerbliche, industrielle oder landwirtschaftliche Räume, ferner Werkstätten, Lagerhallen, Lagerplätze und Säle. Meldepflichtig sind auch leerstehende oder nicht voll ausgenutzte Klöster, Schlösser und Gutshäuser. Unter die Meldepflicht fallen ferner instandsetzungsbedürftige Leerräume und solche, die noch ausgebaut werden müssen (Rohbauten). Die Meldepflicht besteht auch dann, wenn über den Leerraum bereits durch Vertrag (z. B. Mieta, Pacht) oder in sonstiger Weise verfügt ist. Die der Meldepflicht unterliegenden Leerräume sind gemäß § 25, des Reichleistungsgesetzes durch die Anordnungen beschlagnahmt. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß Rechtsgeschäfte über die beschlagnahmten Leerräume nichtig sind. Ebenso dürfen ohne Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörden keine Veränderungen an den Räumen vorgenommen werden.

Jetzt auch viereinhalbjährige Dienstverpflichtung bei der Kriegsmarine. Neben der bisherigen zwölfjährigen Dienstverpflichtung ist nunmehr durch Anordnung des Oberkommandos der Kriegsmarine auch bei der Kriegsmarine die Möglichkeit einer viereinhalbjährigen Dienstverpflichtung geschaffen worden. Damit soll allen den Freiwilligen, die aus beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen die Verpflichtung auf zwölf Jahre nicht eingehen können, Gelegenheit gegeben werden, über die aktive Dienstzeit hinaus bei der Marine weiter zu dienen. Die auf viereinhalb Jahre verpflichteten Freiwilligen bekommen bei der Entlassung aus der Kriegsmarine außer dem Führungszeugnis auf Antrag ein Fachleistungszeugnis, bevorzugte Arbeitsvermittlung sowie Dienstbelohnung von 525 bis 600 Reichsmark. Nähere Auskünfte erteilt das örtlich zuständige Wehrbezirkskommando, Abteilung Kriegsmarine, das auch Meldungen entgegennimmt.

In diesem Jahr wieder Personenaufnahme. Nachdem für das laufende Jahr auf die Ausstellung neuer Lohnsteuerkarten verzichtet worden war, ist für das kommende Steuerjahr die Ausgabe neuer Lohnsteuerkarten wieder notwendig geworden. Deshalb muß auch in diesem Jahr wieder eine Personenaufnahme durchgeführt werden, die die nötigen

Angaben für die Ausstellung der Steuerkarte liefert. Sie wird nach dem Stand vom 10. Oktober durchgeführt werden. Auf die Betriebsaufnahme 1943 wird verzichtet. Urlisten werden nicht aufgestellt. Auch auf die Ausfüllung der Hausliste kann verzichtet werden, wenn sich nicht mehr als fünf Haushalte in einem Haus befinden. Der Reichsfinanzminister hat ferner angeordnet, daß die Gemeinden, die über eine laufend und zuverlässig fortgeschriebene Einwohnerkarte verfügen, von der Personenaufnahme befreit werden können.

Briefkasten

Name und Anschrift nennen, 30 Rpf. Briefmarken beifügen. Keine Rechtsauskünfte. Auskünfte unverbindlich. H. R. Kabejitz. Eine Note, daß wir in diesem Sommer zwei Stunden früher den Tag beginnen, weil im Herbst 1942 die Uhr nicht wieder zurückgestellt wurde, haben wir nicht gebracht. M. Bachschin. Sie dürfen die Zusatzkleiderkarte für Ihren 1925 geborenen Jungen beanspruchen. 2. Der Kaufmann ist selbstverständlich nicht berechtigt, bei der Abgabe von 1000 Gramm Bonbons 100 Gramm abzuziehen. O. W. Zyry ist ein Dorf im Kreis Schieratz. Vermutlich ist Ihr Großvater in Freikhaus (Zduńska Wola) getauft. Die dortigen Geburtsregister befinden sich im Amtsrgericht Freikhaus. Die Geburtsurkunde wird Ihnen unter Postnachnahme geschickt werden. A. P. 78. Das Anzeigergesetz gab es eine Zeitlang bei Weibach, Adolf-Hitler-Straße 154. A. Z. Wenden Sie sich an die Berufsberatungsstelle, Spinnlinie 17.

Rundfunk vom Montag

Reichsprogramm: 11-11.30 Klavierkonzert der Wiener Symphoniker; 15-16 Schöne Klänge in zeitgenössischen Liedern; 16-17 Wenig bekannte Unterhaltungsmusik; 20.15-22 „Für jeden etwas“. — Deutschlandsender: 17.15-18.30 Klavierkonzert von Weber, Kammermusik von Kohnstamm und Wolf-Ferrari; 20.15-21 Lieder mit seltener Instrumentalbegleitung; 21-22 „Komponisten dirigieren“; Julius Weismann, Freiburg.

Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

- Kreis Litzmannstadt-Land: 26. 7. Zgierz-Stadt, Konstantynow Og.-Amts-u. Zellenleiterbespr.; Neuzulassung KdF-Veranst.; Löwenstadt 19.00 Arbeitsbespr. NSF; 27. 7. Zgierz-Stadt 19.00 Arbeitsbespr. NSF; Konstantynow Zellen-u. Blockleiterbespr.; Löwenstadt KdF-Veranst., 19.00 Arbeitsbespr. NSF; Lubowidza; Rzgów Stabsbespr.; 28. 7. Konstantynow 15.00 Zellen-u. Blockleiterbespr. NSF; 20. 7. Zgierz-Land KdF-Veranst. in Biala; Alexandrow-Stadt 20.00 Gemeinschaftsnachm. NSF; Löwenstadt 18.00 Zellenachm. NSF; in Wittichau. 30. 7. Zgierz-Land, Beldow, Neuzulassung, Löwenstadt, Andrespol, Kurwice, Tuschin Stabsbespr.; 31. 7. Konstantynow 18.00 Gemeinschaftsnachm. NSF; Strickau, Rombien Stabsbespr. Kreis Kalisch: 27. 7. Kalisch-Süd Dienstappell P. L. 20.15 Rathausaal; Kalisch-Süd Og.-Stabsbespr. Herm.-Gör.-Str. 21; Kalisch-Nord Sprechab. Zelle 4-6 19.00 Geschäftst.; DAF, Betriebsappell 16.00 Fa. Gebr. Müller; KdF, Kapelle Elmon 20.00 Stadtheater; DAF, Betriebsappell 7.00 Arbeitsamt (Pfe. Lorenz); 28. 7. DAF, Dienstbespr. 20.00 Kreisw.; Schöndorf HJ, Jgch. 1. Heimab. Schöndorf, 29. 7. DAF, Betriebsappell 19.30 Fa. Reinshüssel; DAF, Sch. R. u. W.-Betr. 18.30 Kreishaus; 30. 7. Kalisch-Süd Og.-Stabsbespr. Herm.-Gör.-Str. 21; Kalisch-Nord Sch. 20.00 Kreishaus; DAF, Generalvers. d. Sozialweg, 11.00 D. H. 31. 7. KdF, „Die versunkene Glocke“ 20.00 Stadtheater. Kreis Turek: 26. 7. Hohenberg 14.00 NSF, Gemeinschaftsnachm. im D. H.; Turek 19.00 D. Amts-u. Zellen. im D. H.; Turek

FILM THEATER

- Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Ein Ufa-Film in Erstaufführung: „Germania“ mit Peter Petersen, Luis Trenker, Lotte Koch. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr. Capitol, Ziethenstraße 41. Anfangszeit: 15, 17.45 und 20 Uhr. Erstaufführung „Karawane“. Eine schöne Frau zwischen Abenteuer und Leidenschaft. Mit Isa Pola und Rossano Brazzi. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr. Europa, Schlageterstr. 94. Anfangszeit: 14.30, 17.15 und 20 Uhr. In Erstaufführung „Das unheimliche Haus“ mit Raimu, Juliette Faber, Jacques Baumer. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr. Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71, 14.30, 17.15 und 20 Uhr. „Gefährliches meines Sommers“. Ein Berlin-Film in verlängerter Erstaufführung mit Anna Damann, Paul Hartmann, Gustav Knuth, Viktoria v. Ballasko. Palast, Adolf-Hitler-Straße 108, 15, 17.30 und 20 Uhr. Ein Panorama-Film „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ mit Olga Tschschowa, Ivan Petrovich, Sabine Peters u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr. Adler, Buschlinie 123, 15, 17.30 und 20 Uhr. „Ein Zug führt ab“ mit Leny Marenbach, Ferdinand Mario, Lucie Englisch u. a. Corso, Schlageterstr. 55. Anfangszeit: 14.30, 17.30 und 20 Uhr. „Der Blaufuchs“ mit Zarah Leander. Vorverkauf werktags ab 13.30 Uhr. Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr. „Diesel“. Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr. „Damals“ mit Zarah Leander, Hans Stüwe, Rossano Brazzi u. a. Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30 und 20 Uhr. „Bel Ami“ mit Willi Forst, Ilse Werner, Olga Tschschowa. Mimosa, Buschlinie 178. Beginn: 15, 17.15, 19.30 Uhr. „Der Vetter aus Dingsda“ nach der Operette von Eduard Künneke mit Jakob Tiedtke, Hilda Hofer-Pittschau, Rudolf Platte, Lida Deyers. Palladium, Böhmisches Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. „Vom Schicksal verweht“ mit Sybille Schmitz, Albrecht Schoenhals. Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 u. 19.30 Uhr. „Sophienlund“ mit Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth. Fabianitz-Capitol, 17.15 u. 20 Uhr für Deutsche. „Diesel“.

Wochenschau-Theater (Turm)

Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Schatzsucht in Frankreich. Die Überführung zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. 2. Ufa-Magazin, 3. Sonderdienst und die neueste Wochenschau. Görnau-Lichtspielhaus „Venus“. Beginn: 17.30 und 20 Uhr. „Wir zwei“. Freilicht-Lichtspielhaus. Beginn 17 und 19.30 Uhr. „Andreas Schlüter“.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

- Continental-Schreibmaschinen das bewährte deutsche Erzeugnis kurzfristig lieferbar: Erwin Stübbe das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf: 245-90. Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90. Gewebekleber (Gummikleber) Klebstoff statt Gummilösung. Spez. Treib-, Adhäsionsfett, Lederfett, schwarze, huffette, Wagenfett, Bohrfett usw. mehr sofort lieferbar. H. Vorschritten. Anfragen erbeten unter Nr. A2166. Auto-Rollen-Runderneuerung in Vollformen Hugo Wollner, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 105. Kernleder-Treibriemen, Elevator-Hanggurte liefert gegen Erwerbschein Georg Moeller, Inh. W. Büttner, Treibriementech. Bedarfsartikel, Stettin. Bollwerk 35, Ruf 300-12. Arbeitstzeit-Kontroll-Uhren. Ich habe jetzt die General-Vertretung der bekannten „Jundes“ Arbeitstzeit-Kontroll-Apparate übernommen, die z. Zt. nur für R- und W-Betriebe lieferbar sind. Henn-Organisation, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel- und Ostlandstraße). Ruf 115-05. Glaserel, Schließerei und Spiegel-Belegerei Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Färsen mit Kalb sowie hochträchtig — Ostfriesen — wie auch Zucht- und Nutzvieh jeder Art, Läufer und Ferkel, stehen täglich zum Verkauf in den Stallungen der Viehverwertung Lask. Büro: Adolf-Hitler-Platz 33. Abschleifen von Parkettböden Verschmutzte, verkratzte, total verwitterte Böden werden maschinell wieder auf neuwertig instandgesetzt. Auch Aufträge von auswärtig werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Meije, Litzmannstadt, Buschlinie 96, Ruf 122-40.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

- Der Amtsrat des Landkreises Litzmannstadt Mütterberatungen im August 1943. Mütterberatung. 2. 8.: Andreasshof 13 Uhr; Andrespol 15 Uhr. 4. 8.: Görnau 13.30 Uhr; Wirkheim 14 Uhr. 5. 8.: Biala 14 Uhr. 6. 8.: Tuchingen 15 Uhr; Rombien 13 Uhr; Babilitz 16 Uhr. 9. 8.: Lanzellenstätt 14 Uhr. 10. 8.: Tuschin 14 Uhr. 11. 8.: Görnau 13.30 Uhr; Wirkheim 15.30 Uhr. 12. 8.: Königsbach 14 Uhr. 13. 8.: Tuchingen 15 Uhr; Beldow 13 Uhr; Kienstowo 16 Uhr. 16. 8.: Neuzulassung 14 Uhr. 17. 8.: Löwenstätt 13 Uhr; Nowostawy 16 Uhr. 18. 8.: Görnau 13.30 Uhr; Wirkheim 15.30 Uhr. 19. 8.: Wardenitz 14 Uhr. 20. 8.: Tuchingen 15 Uhr; Szydłow 13 Uhr; Kuciny 15 Uhr. 23. 8.: Josefow 13 Uhr; Strickau 15 Uhr. 25. 8.: Görnau 13.30 Uhr; Wirkheim 15.30 Uhr. 26. 8.: Wilhelmswald 13 Uhr; Jordanow 15.30 Uhr. 27. 8.: Tuchingen 15 Uhr; Grömbach 13 Uhr; Kurwice 15 Uhr. Wirtschaftskammer Litzmannstadt VDI — Lehrschau „Leistungssteigerung“ Der Verein Deutscher Ingenieure im NSBDT führt eine Lehrschau „Leistungssteigerung“ in Form eines Ausstellungs-Sonderzuges durch. Diese Lehrschau soll zeigen, wie bei der Fertigung, bei der Konstruktion und durch sinnvolle Menschenführung der Aufwand an Werkstoff und Arbeitszeit verringert und damit die Leistung gesteigert werden kann. Diese Lehrschau ist in Litzmannstadt in der Zeit vom 28. 7. 1943, 13 Uhr, bis 29. 7. 1943, 15 Uhr, zu besichtigen. Gruppenbesichtigungen sind im eigenen Interesse zwecks gemeinsamer Führung und Zerteilung bei der Wirtschaftskammer, Industrie-Abteilung, Litzmannstadt (Telefon 252 80-84) vorher anzumelden. Der Ausstellungszug ist auf dem Bahngelände des Bahnhofs Litzmannstadt Mitte aufgestellt und von der Listestraße (Straßenbahnlinie 2 bis Schlageter- und Listestraße Ecke) oder von der Listestraße (Straßenbahnlinie 4 bis Meisterhaus- und Schauenburger bzw. Listestraße Ecke) aus zu erreichen. Zum Besuch der Lehrschau, die hauptsächlich für Konstrukteure, Betriebsingenieure, Fertigungsplaner und Meister gedacht ist, wird hiermit eingeladen. Der Besuch ist auch Polen gestattet. Schnorr VDI. Leiter der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure Litzmannstadt. Dr. Speldel. Leiter der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Litzmannstadt. Wenn Ansteckung droht kommt es darauf an, durch die äußerliche Anwendung zuverlässiger Desinfektionsmittel die Gesunden vor Krankheit zu bewahren. „Sagrotan“ und „Lysol“ sind solche, seit Jahrzehnten bewährte Desinfektionsmittel. Darum dürfen „Sagrotan“ und „Lysol“ heute nur dann Anwendung finden, wenn es gilt, Arbeitskraft und Menschenleben zu erhalten. Diese Beschränkung verlangt die Zeit. Schülke und Mayr Aktien-Gesellschaft, Hamburg, Älteste Spezialfabrik für Desinfektionsmittel. Im Kampf gegen den Kalkmangel, der so oft gesundheitsschädigende Folgen haben kann, schuf der große Forscher und letzte Liebig-Schüler, Prof. Dr. Oscar Loew, die Möglichkeit, den Organismus mit Kalk anzureichern. Auch diesem Ziel dient meine Arbeit Johann A. Wülfing, Berlin, seit Jahrzehnten Hersteller hochwertiger medizinischer Spezialitäten. Fortschritt baut auf Fortschritt auf! Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände, Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten usw. Max Kunert, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173. Litzmannstädter Altmetalhandlung kauft ständig Lumpen, Altmetalle und holt ab Adam Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Unterkunfts-, Lager- und Werkstattthale

- in zerlegbarer feuerfester Leichtbetonweise nach neuesten Gesichtspunkten in allen Abmessungen kurzfristig nur gegen Eisen- und Zementseile lieferbar. Gef. Anfragen erb. unt. A 2100 an LZ. Glaserel, Spiegel- und Glaserel-Schleifer W. Schmidt, Adolf-Hitler-Str. 20, Ruf 135-87. Laden: Heerstraße 1, Ruf 106-44. Firmen- und Betriebschilder Nacowski, Adolf-Hitler-Straße 89. Kläranlagen „Hydora“ für Wohnhäuser, Fabrikbetriebe sofort lieferbar; leichte Einbaumöglichkeit. Friedrich Hennings KG, Deutsch-Krone/Pom. Schrott und Metall. Kessel u. Behälter, Nutzfelsen aller Art kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99, Ruf 129-87. OFFENE STELLEN Perfekte Korrespondentin für einige Stunden täglich gesucht. Angebote unter 445 an LZ. KAUFGESUCHE Transport, Küchenherd, Dauerbrandofen, zu kaufen gesucht. Angebote: Kalisch, Parkweg 2/1. Wohn- und Schlafzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Postschloßbach 12, Ostrowo. Kindersportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. 502 an LZ. Gut gehende Taschen- oder Armbanduhren zu kaufen gesucht. Ang. u. 510 an LZ. Frackanzug mit Hose, Gr. 1,76, zu kaufen gesucht. Angebote u. 501 an LZ. Gebr. oder neuen Flügel zu kaufen gesucht. Angebote unter 505 an LZ. Geldschrank oder eiserne Kassette in Kalisch oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 718 LZ. Kommode zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 539 LZ. Zwergreihpflücker, ein junges Pärchen, gesucht. Angebote an Frank, Ostrowo, Wartheland, Fabrikstraße 11. Jagdhund, perfekter Gebrauchshund, mit Stammbaum, zu kaufen gesucht. Angebote unter 442 an LZ. TAUSCH Teusche Herrenfahrrad, kompl., gegen Schifferklavier mit Klaviertasten. Angebote unter 461 an LZ. Tausche gut erhaltenen Nähmaschinen-Motor (Singer) gegen gut erhaltene Kollerschreibmaschine. Auskunft: Weinberger, Adolf-Hitler-Straße 82. Suche Radio 120-220 Volt; bietet gut erhaltenen, dunkelblauen, gestreiften Anzug, Größe 48. Ang. u. 522 an LZ. Suche Schuhtornister, auch gebraucht; bietet Herrenschuhmacher oder Reittier. Angebote unter 525 LZ. Biete Radio Büroschreibmaschine, Schneidernähmaschine, große Spiegel u. Kleiderbügel gegen Kollerschreibmaschine, Damennähmaschine und Herrenfahrrad. Angebote unter 524 an LZ. Suche Silberschuhe Gr. 38, gegen leichte Sommerschuhe (Leder), Gr. 38. Gutsackstraße 40/4, 10-11 Uhr.

Europa-Filmtheater

Advertisement for Europa-Filmtheater featuring 'Das unheimliche Haus' and 'SARRASANI' in Litzmannstadt. Includes showtimes and contact information.

Advertisement for 'Erste Ausgeh...' featuring 'Marsch' and other entertainment options. Includes showtimes and contact information.